

Nacht in der Zelle. Loxley brauchte nichts weiter zu tun, als zu fragen: »Alles in Ordnung, Gentlemen?«, und schon wurden die hochroten Gesichtszüge weicher, senkten sich die Lider über funkelnde Augen und war aller Ärger verpufft.

Loxley überlegte, sich ihre Namen zu notieren, hauptsächlich um sie zu ermuntern, dass sie austranken und ruhig nach Hause gingen. Doch da sie sich offenbar gefangen hatten – und ohnehin gleich die letzte Runde ausgerufen werden würde –, hielt er es für unnötig, die Angelegenheit weiterzuverfolgen.

Er hatte ein paar Namen in sein Notizbuch geschrieben, dem Wirt eine gute Nacht gewünscht und war durch die Station Road zurück in den Ort gegangen.

Jetzt, als Loxley die High Street entlanglief, schaute er in die Fenster des Green Man, angeblich das zivilisierteste Wirtshaus hier.

Der Wirt wischte die Zapfhähne ab, während ein paar Stammgäste am Tresen austranken und eine Handvoll andere Gäste sich verabschiedeten, um den Heimweg anzutreten.

*Mydworth.* Was für ein ruhiger kleiner Ort, dachte Loxley. Eher wie ein Dorf. Und wenn er ehrlich sein sollte, fragte er sich, wie lange er dieses verschlafene Auf und Ab des Lebens aushalten würde.

Bei der Metropolitan Police in London zu arbeiten wäre sehr viel eher nach seinem Geschmack gewesen. Dort gab es reichlich Verbrechen, und Loxley wusste, dass *The Met* die allerneuesten Methoden anwandte, um alle erdenklichen Fälle aufzuklären.

Hier hingegen hatte ihm Sergeant Timms gleich am ersten Tag auf der Wache gesagt: »Wir gehen auf die altmodische Art vor, Loxley. Mit Methoden, die sich über lange Jahre bewährt haben.«

Allerdings vermutete Loxley, dass Timms' *Methoden* nicht allzu oft auf die Probe gestellt wurden.

Doch die Welt veränderte sich, wurde mit jedem Tag komplizierter. Die Leute wollten andere Dinge, und die Friedenszeit brachte nicht allen den Frieden oder Wohlstand, den sie erwartet hatten. Oder der ihnen von den Politikern versprochen worden war.

Und heute, in dieser kühlen Novembernacht, die den Winter zu proben schien, blieb Mydworth verschlafen und ruhig.

Schließlich gelangte Loxley zum Marktplatz, wo er am Rathaus und der Bank vorbei zur Hill Lane ging. Er blickte in die stillen Seitenstraßen, hier waren die Läden vergittert und die meisten Häuser dunkel.

*Hier gehen die meisten Menschen wohl zeitig zu Bett, sogar an einem Samstagabend.*

Demnächst hatte auch er Feierabend. Es wurde Zeit, zur Wache zurückzukehren, in der

ebenfalls bald die Lichter ausgeschaltet werden würden.

Die seltenen nächtlichen Notrufe wurden direkt zu Timms nach Hause umgeleitet, und der würde Loxley – sollte irgendetwas Wichtiges passiert sein – aus dem möblierten Zimmer holen, das er über dem Herrenausstatter angemietet hatte.

Auf halbem Weg durch die Hill Lane, wo keine Läden mehr waren und die letzten Straßenlaternen brannten, bog Loxley wie üblich nach links in die Slip-Knot Alley. Es war eine viel benutzte Abkürzung zum Sportplatz und einer Reihe schäbiger Cottages am Ortsrand, bei denen seine Streifenrunde endete.

*Wie nennen die Einheimischen diese Gassen noch gleich? Ach ja, ... Durchgänge ... So war es.*

Er löste seine Taschenlampe von der Gürtelspange und schaltete sie ein. Im fahlen

Schein über dem Weg vor ihm waberten Dunstschleier herum.

Seine Schritte hallten durch die sich schlängelnde Gasse mit den Ziegelmauern zu beiden Seiten.

Dieser Durchgang musste bei den jungen Paaren im Ort beliebt sein, die sich einige Minuten jenseits neugieriger Blicke wünschten, dachte er.

*Würde mich nicht wundern, sollte ich mal über eines stolpern, selbst in einer kalten Nacht wie dieser.*

Und tatsächlich, als die Gasse eine letzte Biegung machte und eine von dichten Büschen umrahmte Rasenfläche erschien, sah Constable Loxley etwas im Lichtstrahl seiner Taschenlampe.

Für einen Moment erstarrte er und dachte, das weiter vorn könnte solch ein Liebespaar sein, wie er es sich eben noch vorgestellt hatte.